

Kurzinterview mit Dr. Stefan Heße, Erzbischof von Hamburg

1. Herr Erzbischof, was sind Ihre persönlichen Lieblingstiere aus der Bibel und warum?

Ochs und Esel an der Krippe. Sie sind dem heiligen Geschehen so selbstverständlich nah. Erst später kommen die drei großen Männer, Könige oder Weise, zur Krippe, um dem Jesuskind zu huldigen. Die Tiere sind da aber schon lange da.

2. Was erhoffen Sie sich vom Aktionstag „Tiere der Bibel“? Warum ist eine solche Veranstaltung in Ihren Augen wichtig?

Ein solcher Tag kann Kindern die Lebensnähe der Bibel erschließen. Wir müssen eigentlich immer auch Franz von Assisi nennen, der die ganze Schöpfung in das Lob Gottes mit einbezieht.

3. Am Aktionstag werden Sie auch Tiere segnen, was manchen Menschen befremdlich vorkommen mag. Was steckt hinter einem „Segen für Tiere“?

Auch die Tiere sind Geschöpfe Gottes. Tieren Gutes zu wünschen ist biblisch belegt. Und für uns gläubige Menschen ist ein solcher Segen auch eine Mahnung, mit Tieren respektvoll umzugehen, sie nicht zu quälen, ihnen kein Leid anzutun.

4. Wie können wir Kindern heute Respekt vor der Schöpfung vermitteln?

Gerade die Begegnung mit lebendigen Tieren macht mehr als alle Worte deutlich, welchen eigenen Wert Tiere als Teil der Schöpfung haben.

5. Und wie sieht es mit den Erwachsenen aus?

Vor einem Monat urteilte ein Gericht in Münster, dass die Tötung von 50 Millionen männlicher Küken im Jahr in Ordnung ist. Hier geht es um wirtschaftliche Interessen, um unseren Konsum und nicht um das Tierwohl. Ich finde das ganz und gar nicht in Ordnung. Um so etwas müssen sich die Erwachsenen kümmern.

6. Die Bewahrung der Schöpfung ist Papst Franziskus ein wichtiges Anliegen: Was ist für Sie die zentrale Aussage seiner Umweltzyklika „Laudato si“?

Zunächst einmal kann es das Bewusstsein weltweit schärfen, dass er eine Enzyklika zur ökologischen Frage veröffentlicht hat. Dann ist diese Enzyklika auch eine Selbstverpflichtung für uns als Kirche. Als große Institution handeln wir immer auch mit ökologischen Folgen. Das müssen wir noch stärker in den Blick nehmen und berücksichtigen.